



## Dem Mysterium «Zeit» auf den Puls gefühlt

Im Spital- und Heimbereich ist trotz Sparmassnahmen und «Managed Health Care» der Spruch «Zeit ist Leben» geläufiger als «Zeit ist Geld». So oder so ist die Zeit, so elementar sie in unserem Leben auch sein mag, ein noch weithin unerforschtes Mysterium. Höchste Zeit also, dass sich da was ändert: Im Institut für Zeitwirtschaft und Zeitökologie in Gondo/VS steht die Forschung ganz im Zeichen von Zeit und Veränderungen.

Wenn Menschen über die Zeit sprechen, herrscht meistens Verwirrung. Hauptsächliche Ursache der Verwirrung ist die Sache mit der Uhr. Die Zeit der Uhren ist nämlich die Zeit der Physiker und nicht die Zeit des Lebens. Und trotzdem versuchen wir, mit den Uhren unser Leben zu strukturieren und uns mit anderen Menschen zu koordinieren. Wenn Physiker über die Zeit sprechen, klammern sie die Zeit des Lebens aus ihrer Betrachtung aus. Die Griechen hingegen kannten noch verschiedene Zeiten und vor allem: den Zeitpunkt (Kairos) und den Zeitverlauf – den Chronos.

### **Uhrzeit als Bewegung im Raum**

Der Physiker sagt, die Zeit sei relativ. Er schaut mit dem Fernrohr in den Makrokosmos und stellt fest, dass dieser sich ausdehnt. Er betrachtet den Planetenlauf, um die Zeit zu bestimmen. Er könnte jedoch genau so gut mit dem Mikroskop in den Mikrokosmos schauen, um die Zeit zu suchen - er würde sie nicht finden.

Zeit im Sinne der Uhrzeit ist relativ. Die Uhrzeit ist nämlich schon per Definition nichts anderes als Bewegung im Raum. Der Mensch bedient sich des

Laufs der Erde um die eigene Achse, des Mondes und der Sonne, um die Uhrzeit, den Monat und das Jahr zu definieren. Er glaubt, dass er sich damit in Raum und Zeit zurechtfindet. Was die Zeiger der Uhr anzeigen, ist aber nichts anderes als die Abstraktion der Erdumdrehung um die eigene Achse – also RaumRaum und nicht RaumZeit. Denn die Uhrzeit ist durch diese Definition nichts anderes als eine Wegstrecke.

Zwischen der Zeit der Uhren und der Zeit des Lebens besteht also ein grosser Unterschied. Die Uhrzeit ist für uns nur ein Hilfsmittel, mit dem wir einen bestimmten Lebens- oder Naturzustand als Ereignis festhalten können.

### **Die Entdeckung der Zeit**

Als die Menschen weder Uhren noch Kalender kannten, stellten sie trotzdem fest, dass sie älter wurden. Sie kannten jedoch keine Geburtstage und wussten noch nicht, was ein Jahr ist. Sie stellten ganz einfach fest, dass sich verschiedene Naturzustände in regelmässigen Abständen wiederholten. Diese Zeitzyklen der Natur wurden jedoch nicht an den Planetenbewegungen, sondern ganz einfach

an ihrem Zustand durch die Wahrnehmung der Menschen erkannt. Zu wissen, was ein Jahr ist, wie lange genau es dauert und wie man es optimal bewirtschaften könnte, war für die Menschen nicht wichtig. Das Wachsen der Bäume und Menschen erkannte man daran, dass sie ganz einfach physisch grösser wurden – knorriger in den Ästen und faltenreicher in der Haut.

### Die Zeit wird plötzlich knapper

Ein neues Zeitbewusstsein entstand, als die Menschen mit der Uhrzeit zu rechnen begannen wie mit dem Geld. Dies war der Moment, als die Zeit über den Zins an das Geld gekoppelt wurde. Plötzlich wurde Zeit zur knappen und deshalb zu bewirtschaftenden Ressource und erst seit Zeit durch den Zins zu Geld wurde, kann man Zeit sparen, Zeit vergeuden, usw. Auch ist klar, dass Menschen, je dichter zusammengedrängt sie leben und je grösser die Arbeitsteilung zwischen ihnen ist, einen viel grösseren Koordinationsaufwand haben, um sich in Raum und Zeit zu verständigen. Sie können sich nicht einfach auf ihr Bauchgefühl verlassen, wenn sie sich für eine Besprechung treffen wollen. Die Anzahl notwendiger Termine, die es zu koordinieren gilt, nimmt zu, je dichter der gemeinsame Waren- und Personenverkehr sowie die Arbeitsteilung und die Kommunikation sind. Beschleunigung und Druck auf die Uhrzeit des Menschen und damit auch auf seine Lebenszeit und die Art, wie er diese nutzt, ist also in vier Handlungsfeldern nachzuvollziehen:

Mit dem Aufkommen moderner Verkehrsmittel bewegten wir uns immer schneller auf der Erde. Deshalb mussten wir für immer mehr Fläche die gleiche Zeit definieren. Die 24 Zeitzonen entsprechen wieder als eigener Massstab den Stundenstrichen des Ziffernblattes. Dies macht einmal mehr deutlich, dass die Uhrzeit präzise das Gleiche ist wie eine Distanz. Mit der Internetzeit haben wir die 24 Zeitzonen bereits auf eine einzige Zone, nämlich den ganzen Erdball ausgedehnt.

## INSTITUT FÜR ZEITWIRTSCHAFT UND ZEITÖKOLOGIE IN GONDOLVS

Das von Ivo Muri geleitete Institut Zeit & Mensch – Institut für Zeitwirtschaft und Zeitökologie – ist ein Denk- und Lehr-Forum, in dem über die aktuellen und zukünftigen Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft an Menschen und ihren Umgang mit der Zeit nachgedacht wird.



Zwischen der Zeit der Uhren und der Zeit des Lebens besteht also ein grosser Unterschied. Die Uhrzeit ist für uns nur ein Hilfsmittel, mit dem wir einen bestimmten Lebens- oder Naturzustand als Ereignis festhalten können.

### Wie viel ist die Zeit eigentlich wert?

Arbeitsteilung, Verkehr, Kommunikation und Geld: Je dichter diese vier Handlungsfelder der Beschleunigung weltweit vernetzt sind, desto wichtiger werden Uhr und Kalender. Die Uhr ist wie ein geeichtes Metermass, auf das wir zurückgreifen, um immer vom Gleichen zu sprechen. Die Frage, die sich in Bezug auf das Uhrenmass stellt, ist die gleiche wie beim Wertmassstab Geld: «Wie können wir Uhrzeit und Geld in der Arbeitsteilung steuern, damit die Menschen den Massstab als geeicht und für alle Menschen bei allen Ungleichheiten als einigermaßen gerecht betrachten?»

Deshalb machen wir heute Zeitwirtschaft. Wir zählen Zeitstrecken wie Wegstrecken zusammen, addieren sie, multiplizieren sie mit Kostensätzen und verbinden die Zeit dadurch mit dem Wertmassstab Geld. Die Geschichte von der Glocke, zur Turmuhr, zur Stempeluhr und zur Zeitwirtschaft ist nichts anderes als die Geschichte der Arbeitsinstrumente, mit welchen Menschen sich in Raum und Uhrzeit bei zunehmender Dichte koordinieren.

### Der Unterschied zwischen Uhrzeit und Lebenszeit

Was ist denn die Zeit überhaupt? Heute wird sie in der Regel als vierte Dimension bezeichnet. Wenn wir aber davon ausgehen, dass die Uhrzeit eigentlich nichts anderes als eine Wegstrecke oder Distanz ist, hat die vierte Dimension mit dem Raum und der Uhrzeit nichts zu tun. Wir können auch verstehen, warum die Physiker sagen, Zeit sei relativ, denn Körper, die sich im Raum bewegen, bewegen sich in Bezug auf ihre Geschwindigkeit logischerweise relativ zueinander. Es wird auch immer klarer, wie viele Zusammenhänge zwischen Raum und Zeit existieren. Es gibt vermutlich nicht viel Unterschied, ob wir ZeitRäume oder RaumRäume füllen.

Suchen wir nach der Zeit, müssen wir die Frage nach dem Unterschied zwischen der Uhrzeit und der Lebenszeit stellen. Eine Zeitwirtschaft, die diesem Unterschied Rechnung trägt, kommt zu ganz anderen und neuen Lösungsansätzen!

### Weitere Informationen

Zeit & Mensch, Institut für Zeitwirtschaft und Zeitökologie, Glockenstrasse 1, 6210 Sursee  
Telefon 041 926 99 25  
Telefax 041 926 99 90  
info@zeitmensch.ch  
www.zeitmensch.ch